

Antrag der Fraktion der CDU

Planlosigkeit beenden: Bremen braucht endlich wieder eine handlungsfähige und effiziente Wirtschaftsförderung

In die Wirtschaftsförderung Bremens (WFB) gingen durch die Fusion in 2009 bremische wirtschaftsfördernde Gesellschaften mit unterschiedlichen Arten von Finanzierungen auf, darunter die Hanseatische Veranstaltungs-GmbH (HVG), die Bremen Marketing GmbH (BMG) und die Bremer Investitions-Gesellschaft mbH (BIG). Das Ziel des Senats war klar formuliert: Durch die Restrukturierung sollen Einsparungen erzielt und Kompetenzen gebündelt werden.

Nun acht Jahre später steht die WFB vor einer erneuten signifikanten Umstrukturierung. Die Bereiche „Innovations- und Industriepolitik“ sowie „Digitalisierung“ sollen nach einem Beschluss der zuständigen Deputation zum nächstmöglichen Zeitpunkt auf das Ressort des Senators für Wirtschaft, Arbeit und Häfen übergehen. Der Bereich „Messe & ÖVB-Arena“ wird gemeinsam mit dem Großmarkt Bremen in eine selbständige Gesellschaft überführt.

Zum Zeitpunkt der Beschlussfassung konnte keine neue Struktur für die verbleibende „Rumpf-WFB“, geschweige denn eine strategische Ausrichtung mit messbaren Zielen nebst Zeitschiene, vorgelegt werden. Als Ergebnis wurde einzig aufgezeigt, dass im Wirtschaftsressort eigens eine neue Abteilung mit drei Referaten eingerichtet wird. Geplant ist ein Personalstock von insgesamt 38 Mitarbeitern, die sowohl von der WFB übernommen als auch von anderen Referaten des Ressorts zugeordnet werden sollen. Haushalterisch wird in der Art getrickst, als dass Personalmittel aus anderen relevanten Vorhaben des Ressorts abgezogen und in die neu geschaffenen Bereiche zur Deckung der Ausgaben durch die von der WFB zu übernehmenden Beschäftigten transferiert werden. Darunter sind Mittel, die eigentlich u.a. der Digitalen Dividende II und eines durch EFRE finanzierten Maßnahmenpakets dienen sollen.

Es ist festzustellen, dass der Senat mit der jetzigen Teilauflösung der WFB vor seinen einstigen Plänen kapituliert. Die Restrukturierung aus 2009 ist eindeutig gescheitert, die avisierten Einsparpotenziale wurden nicht realisiert. Das Vorhaben verschlang mehr Geld, als es jemals Einsparungen erbrachte und Nutzen stiftete. Die WFB konnte sich nicht mehr aus laufenden Einnahmen finanzieren, sondern musste die realisierten Verluste aus ihrem Eigenkapital decken. In 2016 konnte die WFB aufgrund eines außerordentlichen Einmaleffekts ihre Ertragslage ausgeglichen halten.

Trotzdem war ein Rückgriff i.H.v. EUR 1,95 Mio. auf die noch vorhandenen bilanziellen Rücklagen notwendig. Die Planungen für 2017/2018 gehen von einem ähnlichen Szenario aus, so dass die bilanziellen Rücklagen sehenden Auges weiter geschröpft werden. Es ist Zeit, diesem dilettantischen Treiben des Senats ein Riegel vorzusetzen.

Die Bremische Bürgerschaft (Landtag) möge beschließen:

Die Bremische Bürgerschaft (Landtag) fordert den Senat auf,

- 1) für die Wirtschaftsförderung in Bremen ein nachhaltiges und ganzheitliches Konzept mit einer stringenten Ausrichtung zu erarbeiten, worin die inhaltlichen und strategischen Ziele eindeutig benannt und erkennbar werden. Bei der organisatorischen Umgestaltung ist insbesondere auf prozessuale Verbesserungs- und Einsparmöglichkeiten zu achten.
- 2) die Synergieeffekte und etwaigen Kooperationsmöglichkeiten in der perspektivischen Zusammenführung vom Bereich „Messe & ÖVB-Arena“ mit dem Großmarkt Bremen nachvollziehbar und ordnungsgemäß darzulegen.
- 3) die parlamentarischen Gremien und die Deputation für Wirtschaft, Arbeit und Häfen transparent und zeitnah über die Prozesse dieser Umstrukturierung und Zusammenführung zu informieren.
- 4) den parlamentarischen Gremien und der Deputation für Wirtschaft, Arbeit und Häfen im Juni 2017 einen aktuellen Bericht zum Sachstand aus 1) und 2) vorzulegen.

Jörg Kastendiek, Thomas Röwekamp und Fraktion der CDU